

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Caroline Schmitt
 Modul: 1 - Grundlagen- und Aufbaumodul: Soziale Arbeit (1. MS)
 Thema: Professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit

In diesem Seminar reflektieren wir, was professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit ausmacht. Die Lehrveranstaltung bietet einen grundlegenden Einblick in Theorie und Praxis und integriert dabei Ihr eigenes Erfahrungswissen. Wir werden uns intensiv mit den Paradoxien professionellen Handelns auseinandersetzen und eine reflexive Umgangsweise mit diesen Paradoxien einüben. Sie werden verschiedene Ansätze der Fallarbeit und Fallanalyse kennenlernen und mit Fallvignetten und Interviewmaterial aus der sozialarbeiterischen Praxis arbeiten. Die Inhalte des Seminars umfassen die Vermittlung von professionstheoretischen Grundlagen, eine Einführung in die sozialarbeiterische Fallarbeit und Fallanalyse und eine Auseinandersetzung mit einem ‚relationalen Adressat*innenverständnis‘.

Literatur:

Ausgewählte Texte und Auszüge aus Büchern, u.a.:

Bitzan, M., Bolay, E. (2017). Soziale Arbeit – die Adressatinnen und Adressaten. Soziale Arbeit Grundlagen. Band 10. Barbara Budrich: Opladen, Toronto; Braun, A., Graßhoff, G., Schweppe, C. (2011). Sozialpädagogische Fallarbeit. Rheinhardt: München, Basel; Müller, B. (2012). Sozialpädagogisches Können. Ein Lehrbuch zur multiperspektivischen Fallarbeit. 7. Aufl. Freiburg: Lambertus; Schmitt, C. (2019). Arbeitsbeziehungen mit jungen Geflüchteten. Pädagogische Fachkräfte zwischen anwaltschaftlicher Vertretung und verbesondernder Stigmatisierung. neue praxis, 49(6), 491-509.

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Simone Danz
 Modul: 1 - Grundlagen- und Aufbaumodul: Soziale Arbeit (2. MS)
 Thema: Professionalität und Berufsethik

Begleitend zur Vorlesung in M1 werden Sie sich vertiefend mit den Aspekten von Professionalität und den Prinzipien der Berufsethik Sozialer Arbeit beschäftigen. Anhand konkreter Fallgeschichten und Ihren Fragen bzw. Erfahrungen werden wir gemeinsam herausarbeiten, was professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit bedeutet und welche Dilemmata und Paradoxien die Praxis Sozialer Arbeit kennzeichnen. Es wird auch darum gehen, wie typische Aufgabenstellungen und möglicherweise konflikthafte Situationen professionellen Handelns mit Hilfe der Ihnen vielleicht bereits bekannten (professions-)theoretischen Grundlagen sowie mit unterschiedlichen theoretisch-konzeptionellen Begründungen kritisch reflektiert und bewertet werden können. In der angegliederten Schreibwerkstatt erproben Sie, wie Sie für Ihre Fragestellungen aus dem Themenbereich ‚Professionalität und Berufsethik Sozialer Arbeit‘ mit Hilfe des wissenschaftlichen Denkens und Arbeitens fundiert argumentieren, begründen und reflektieren können.

Literatur:

Wendt, Peter-Ulrich (2021): Lehrbuch Methoden der Sozialen Arbeit. 3. Aufl., Weinheim u. München: Beltz-Juventa und Bieker, Rudolf / Westerholt, Nina (2020): Soziale Arbeit studieren: Leitfaden für wissenschaftliches Arbeiten und Studienorganisation (Grundwissen Soziale Arbeit, 1, Band 1). Stuttgart: Kohlhammer

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Caroline Schmitt
 Modul: 1 - Grundlagen- und Aufbaumodul: Soziale Arbeit (2. MS)
 Thema: Methoden der Sozialen Arbeit - Solidarische Sozialräume (mit Schreibwerkstatt)

Vertiefend zur Vorlesung in M1 werden wir uns in diesem Seminar mit sozialraumbezogenen Zugängen und Methoden in der Sozialen Arbeit befassen und dabei einen besonderen Fokus auf Praxen und Visionen solidarischer Stadtraumgestaltung richten. Die Beschäftigung mit Räumen lenkt den sozialarbeiterischen Blick auf das Umfeld von Menschen, auf ihre Bewegungen, auf befähigende sowie einschränkende Umwelten, Macht- und Herrschaftsverhältnisse und darauf, wie soziale Räume hervorgebracht und gestaltet werden. Der Begriff "Sozialraum" wird in verschiedenen Kontexten unterschiedlich verwendet. Mal dient er dazu, geografische Räume wie Quartiere und Stadtteile zu bezeichnen, mal umfasst er die subjektiven Lebenswelten von Menschen, die über einzelne Orte hinausreichen und transnational sowie virtuell sein können (Reutlinger/Deinet 2022). Im Seminar setzen wir uns mit diesen unterschiedlichen Verständnissen auseinander und tauchen ein in die Historie von Sozialraumorientierung und Sozialraumarbeit, bevor wir uns schließlich mit konkreten Beispielen beschäftigen. Das Seminar behandelt unter anderem Fallbeispiele und Forschungsmaterialien aus den Bereichen Inklusion und Nachhaltigkeit sowie Materialien aus einem laufenden Forschungsprojekt zu solidarischen Städten, die wir gemeinsam diskutieren werden. Das Ziel solidarischer Städte ist es, inklusive und lebensfrohe Stadträume für alle Menschen zu gestalten, unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus, ihrer Herkunft, ihres Geschlechts und weiterer Diversitätsdimensionen. Bei der Umsetzung dieser Ideen sind die Protagonist*innen auf Vernetzung angewiesen und agieren dabei in Dilemmata. Das Seminar hat zum Ziel, ein grundlegendes Vertraut-Werden mit den räumlichen Dimensionen der Sozialen Arbeit zu ermöglichen und die Entwicklung einer "reflexiven räumlichen Haltung" zu fördern (vgl. Reutlinger 2007). Die Inhalte des Seminars umfassen: Sozialraum und Soziale Arbeit; Historie und Methoden; Spannungsfelder und reflexive räumliche Haltung; Solidarische Städte; eigene explorative Erkundung; Schreibwerkstatt.

Literatur:
 wird im Seminar bekannt gegeben.

Kommentierung

Dozent*in: Lena Reichstetter / Dilara Su Hartmann
 Modul: 1 - Grundlagen- und Aufbaumodul: Soziale Arbeit (2. MS)
 Thema: Forschung in der Sozialen Arbeit - Ethnographien

Anschließend an die Vorlesung zum Thema Forschung in der Sozialen Arbeit wird in diesem Seminar der ethnographische Zugang vertieft. Dazu wird zunächst einmal zwischen einem methodischen Zugang in der Praxis der Sozialen Arbeit und einem forschungsorientierten Vorgehen unterschieden und gleichzeitig die Gemeinsamkeiten zwischen beiden Herangehensweisen hergestellt. Es werden in die Erhebungsmethode der teilnehmenden Beobachtung eingeführt, das Erstellen von Beobachtungsprotokollen eingeübt und Auswertungsverfahren kennengelernt.

Darüber hinaus wird eine kleine Untersuchung durchgeführt, um die Verfahren praktisch zu erlernen. Es wird darum gehen innerhalb von Institutionen Sozialer Arbeit informelle und formelle Begegnungen von Nutzer*innen untereinander und zwischen Sozialarbeiter*innen und Nutzer*innen teilnehmend zu beobachten. Die Beobachtungen sollen in Form von Beobachtungsprotokollen festgehalten und erste Analyseschritte vorgenommen werden.

Die regelmäßige Teilnahme und die Bereitschaft Beobachtungen durchzuführen sollte mitgebracht werden.

Literatur:
 Aghamiri, Kathrin/Reinecke-Terner, Anja/Streck, Rebekka/Unterkofler Ursula (Hrsg.) (2018): Doing Social Work – Ethnografische Forschung als Theoriebildung. Opladen, Berlin, Toronto/Barbara Budrich Verlag

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Chaitali Das
Modul: 1 - Grundlagen- und Aufbaumodul: Soziale Arbeit (2. MS)
Thema: International Social Work: Theories and Concepts



English Version

The content of this course is largely offered in English. However, students are welcome to participate in German and some German texts will also be referred to.

the course will take place on Monday from 14:15 - 17:30.

This course focusses on social work as an international profession and using project/research based methods we will explore what 'professional social work' means in different countries, different perspectives on empowerment, Human Rights and Social Justice; as well as Indigenous social work. The course will invites you to critically consider these ideas in social work practice as well as consider new perspectives beyond the euro-centric framework.

Students will be required to work in groups and develop questions at the beginning of the course, guided by the lecturer and present their answer/research to these questions. The lecturer will support each group to develop critical ideas, look for resources and develop a robust piece of work. Students will be required to articulate this research as the final assignment of the course.

The course will entail visit to atleast one organisation, as well as group work and presentation.

Deutsche Version

Der Inhalt dieses Kurses wird größtenteils auf Englisch angeboten. Die Teilnehmer können jedoch gerne auf Deutsch teilnehmen und es wird auch auf einige deutsche Texte Bezug genommen.

Der Kurs findet Montags von 14:15 - 17:30 Uhr statt.

Dieser Kurs konzentriert sich auf die Sozialarbeit als internationale Profession. Mit Hilfe von projekt- und forschungsbasierten Methoden werden wir erforschen, was "professionelle Sozialarbeit" in verschiedenen Ländern bedeutet, unterschiedliche Perspektiven auf Empowerment, Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit, sowie indigene Sozialarbeit. Der Kurs wird Sie dazu einladen, diese Ideen in der Praxis der Sozialarbeit kritisch zu betrachten und neue Perspektiven jenseits des eurozentrischen Rahmens in Betracht zu ziehen.

Die Studierenden müssen in Gruppen arbeiten und zu Beginn des Kurses unter Anleitung des Dozenten Fragen entwickeln und ihre Antworten/Forschungen zu diesen Fragen präsentieren. Der Dozent wird jede Gruppe dabei unterstützen, kritische Ideen zu entwickeln, nach Ressourcen zu suchen und eine solide Arbeit zu erstellen. Die Studierenden müssen diese Forschungsarbeit als Abschlussarbeit des Kurses abgeben.

Der Kurs beinhaltet den Besuch von mindestens einer Organisation sowie Gruppenarbeit und Präsentation.

Literatur:

Will be made available in the Moodle Room.

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Larissa von Schwanenflügel
 Modul: 1 - Grundlagen- und Aufbaumodul: Soziale Arbeit (2. MS)
 Thema: Adressat:innen, Theorien und Konzepte Sozialer Arbeit

Wir werden uns im Seminar mit Theorien und Konzepten befassen, die eine Anerkennung von Adressat*innen Sozialer Arbeit als eigenständige Menschen mit eigenen Lebensvorstellungen und eine Verständigung zwischen Professionellen und Adressat:innen als notwendige Grundlage Sozialer (Unterstützungs-)Arbeit markieren. Folgende Fragen stehen dabei im Mittelpunkt des Seminars: Wie werden Menschen zu Adressat:innen Sozialer Arbeit? Wie bewältigen Menschen Soziale Probleme und was heißt das für Soziale Arbeit? Welche Rollen spielen dabei gesellschaftliche Rahmenbedingungen und Ausschlussprozesse? Wie ist die Interaktion zwischen Fachkräften und Adressat:innen vor diesem Hintergrund professionell auszugestalten? Welche fachlichen Rahmenbedingungen braucht Soziale Arbeit und welchen Grundsätzen folgt sie? Welche gesellschaftspolitischen Aufgaben hat Soziale Arbeit? Konkret werden wir uns mit den Konzepten der Lebensbewältigung, der Lebensweltorientierung, dialogisch-rekonstruktiver Ansätze und subjekttheoretischen/aneignungsorientierten Ansätzen befassen.

Literatur:
 wird im Seminar bekannt gegeben.

Kommentierung

Dozent*in: PD Dr. Sebastian Winter
 Modul: 3 - Grundlagenmodul: Persönlichkeit und Gesellschaft
 Thema: „Sozialisation“. Eine theorievergleichende Einführung in das konfliktreiche Geschehen zwischen Subjekt und Gesellschaft

Menschen erfüllen ihre gesellschaftlichen Rollen, als wäre ihnen das angepasste Verhalten angeboren. Aber auch: Kinder sind trotz gegenüber erzieherischen Verboten, Menschen erkranken an ihren Arbeitsverhältnissen und geschlechtliche Identitäten überschreiten die hergebrachten Normen. Zwischen den Individuen und der Gesellschaft bestehen widerspruchreiche Dynamiken von Anpassung, Erfolg, Scheitern und widerspenstigem Sträuben. Die Sozialisationsforschung richtet den Blick auf dieses Geschehen mit seinen vielfältigen Konflikten über den ganzen Lebensverlauf und die unterschiedlichen Institutionen (Elternhaus, Schule, Universität, Lohnarbeit, Care-Arbeit....), die sozialisatorische Einflüsse ausüben, hinweg. Verschiedene Denkschulen innerhalb der Sozialisationsforschung haben dabei unterschiedliche Antworten gefunden auf zentrale Fragen wie: Welche Macht hat die Sozialisation gegenüber der Biologie? Wie groß ist die individuelle Freiheit gegenüber dem gesellschaftlichen Zugriff? Wie entstehen konservative Beharrungskräfte und Veränderungspotentiale in den Individuen? In diesem Seminar werden wir uns der Sozialisationsforschung theorievergleichend nähern, um einen ersten Einblick in ihre zentralen Diskussionslinien und Befunde zu gewinnen. Dabei wird die große Relevanz der Sozialisationsforschung für die Soziale Arbeit deutlich werden.

Literatur:
 Bauer, Ullrich (2023): Sozialisation in der Kontroverse. Weinheim & Basel: Beltz Juventa.
 Grendel, Tanja (Hrsg.) (2019): Sozialisation und Soziale Arbeit. Studienbuch zu Theorie, Empirie und Praxis. Wiesbaden. Springer VS.

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Wolfgang Faust
Modul: 4 - Grundlagenmodul: Gesellschaft, Ökonomie, Sozialstaat
Thema: Ein moderner und europäischer Streifzug

Zunächst stellen wir mit Popper die Frage: Hat die Geschichte einen Sinn? Ohne hier eine (letztbegründete) Antwort zu geben, beschäftigen wir uns weiterhin mit einigen sozialphilosophischen Entwürfen. Nämlich: Hobbes' vernunftbegabten Wolf, Rousseaus radikale Emanzipation, Hegels friedliche Geistesentwicklung und Marx' gewaltsame Menschheitsentwicklung. Spezifisch soziologische Zugangsweisen schließen an diese Betrachtung an: M. Webers verstehende Soziologie, Geigers mentale Schichtung, Schelskys nivellierte Sozialstruktur, Dahrendorfs normengebundene Rollenzuteilung, Habermas' kolonialisierte Lebenswelt, Bourdieus feldbezogene Kapitalarten, Schulzes erlebnisorientierte Milieus und Becks risikobehaftete Individualisierung. Als Arena der Auseinandersetzung wie sozialer Ungleichheit tritt auch de Beauvoir auf: Le deuxième Sexe, das grundlegende emanzipatorische und feministische Werk baut vor allem auf Merleau-Pontys Leibphänomenologie auf (vgl. dazu Modul 18). Letztlich führen diese Betrachtungen sozialer Ungleichheit zur sozial-/wirtschaftspolitischen Frage: Leistet die staatliche Sozial-/Wirtschaftspolitik nur einen Beitrag, um die kapitalistischen Mechanismen zu entschärfen, mit anderen Worten: um das marktwirtschaftliche System zu stabilisieren? Oder hat sie auch die Durchsetzung der Demokratie, des Bürgersinns erweitert? Also: Wie steht es um die Effekte sozial-/wirtschaftspolitischer Maßnahmen auf die Lebensformen und Verhaltensweisen?

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Lisa Wengler
Modul: 6.1 - Konzeptionelles Vertiefungsmodul: Entwicklung und Umsetzung eines künstlerisch-medialen Projektes
Thema: Künstlerisch-mediales Projekt

Das Seminar findet im SoSe und WS 2024/25 statt. Im SoSe an zwei Wochenenden Terminen. Der Ort wird rechtzeitig bekannt gegeben. Eventuell wird auch an verschiedenen Orten und nach Möglichkeit auch draußen experimentiert. Wir experimentieren und spielen im ersten Semester mit unserem Körper und mit Bewegung, daher wird die Lust sich zu bewegen und geeignete Kleidung vorausgesetzt. Wir spielen mit verschiedenen Settings und Regelwerken zunächst in der großen Gruppe und anschließend arbeiten wir vertiefend in Partnerarbeit und Kleingruppen. Im zweiten Semester wird auf eine gemeinsame Präsentation hingearbeitet. Abschließend an das zweite Semester folgt wie in allen Modul 6 eine schriftliche Reflexion und Beschreibung einer eigenen Projektidee (5-7 Seiten). Literatur wird nicht vorausgesetzt, es werden aber viele Vorschläge und Texte zur theoretischen Auseinandersetzung innerhalb des Seminars im CampUAS Kurs bereitgestellt.

Literatur:
wird im Seminar bekannt gegeben.

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Ilka Quindeau
Modul: 6.2 Konzeptionelles Vertiefungsmodul: Entwicklung und Umsetzung eines Projekts des forschenden Lernens
Thema: Politik und Affekt

Angesichts der verstärkten antisemitischen Ausschreitungen in den letzten Monaten und den steigenden Zustimmungsraten rechtsextremer Parteien steht die Politische Bildung in der Sozialen Arbeit vor massiven Herausforderungen. Insbesondere Jugendliche werden über Soziale Medien wie Tiktok zur bevorzugten Zielgruppe von Desinformation und Verschwörungserzählungen.

Um der zunehmenden Radikalisierung und Menschenfeindlichkeit wie Rassismus und Antisemitismus entgegenzuwirken und geeignete Gegenmaßnahmen entwickeln zu können, ist es notwendig, genaue Informationen darüber zu haben, wie sich politische Meinungen bilden. In einem größeren Forschungsprojekt im Verbund verschiedener Hochschulen gehen wir u.a. folgenden Fragen nach:

Gibt es Faktoren in der Sozialisation eines Menschen, die dessen Zustimmung zu autoritären Regimen wahrscheinlicher machen? Wie entsteht die Empfänglichkeit für Verschwörungserzählungen, Antisemitismus und Rassismus? Ist Zivilcourage erlernbar?

Die individuelle Biografie ist dabei ebenso von Bedeutung wie transgenerationale Prozesse, die Zugehörigkeit zu sozialen Gruppen und die historische Verfasstheit einer Gesellschaft.

Im Seminar werden wir Gruppeninterviews mit verschiedenen Zielgruppen führen und diese gemeinsam auswerten. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, Interesse an politischen Fragen und Lust an eigenen Forschungsaktivitäten sind völlig ausreichend.

Event. Nachfragen gern per Mail an quindeau@fb4.fra-uas.de

Die Veranstaltung ist auf 16 Teilnehmende beschränkt und wird an drei Blockwochenenden durchgeführt; zwei im ersten und eins im zweiten Semester.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Nikolaj Rose / Annabelle Gleske
Modul: 7-1 - Interdisziplinäre Fallarbeit
Thema: Kinderschutz / Kindeswohlgefährdung

Grundlage des Fallseminars ist die Betrachtung der Thematik Kinderschutz/ Kindeswohlgefährdung.

Dazu behandeln wir verschiedene Fallbeispiele aus der Praxis. Im Schwerpunkt beschäftigen wir uns mit dem Fall „Kevin“. Der Tod von Kevin aus Hamburg sorgte im Jahr 2007 bundesweit für Schlagzeilen und hätte verhindert werden können, heißt es. Im Seminar werden wir uns mit dem Bericht des parlamentarischen Untersuchungsausschusses zur Aufklärung des Falles (bitte lesen, wird im Kursraum auf CampUAS eingestellt) beschäftigen und hierzu unterschiedliche disziplinäre Zugänge und Arbeitsweisen aus sozialarbeiterischer, psychosozialer und rechtlicher Perspektive kennenlernen, entwickeln, diskutieren und anwenden. Methodisch annähern werden wir uns den Themen durch Kleingruppenarbeit, Reflexionen und Präsentationsübungen. Besonders fokussiert wird die Bedeutung von Interdisziplinarität im Kontext einer Kindeswohlgefährdung. Aufgrund der Erfahrung aus den letzten Semestern weisen wir Sie darauf hin, dass die Fälle, ähnlich wie die Beschreibungen aus dem Kinderschutzfachtag, durchaus belastend sein können. Da dies der Realität im Sozialen Dienst entspricht, werden wir ebenfalls versuchen, Ihnen einen entsprechenden Rahmen zu bieten, um damit umgehen zu lernen.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

Literatur:

Der Bericht des Staatsrats Mäurer zum Fall Kevin wird auf der CampUAS-Plattform eingestellt. Dort wird auch weitere Literatur zu finden sein.

Kommentierung

Dozent*in: Prof. i. R. Dr. Sibylla Flügge / Vera Hensel
Modul: 7 - Interdisziplinäre Fallarbeit
Thema: Fall Kevin

Wir bearbeiten zunächst den „Fall Kevin“ in kleinen Gruppen mit verschiedenen Schwerpunkten. Die so erlernten Inhalte zum Themenbereich „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“ vertiefen wir sodann an weiteren Fällen.

Literatur:

Der „Bericht des Staatsrats Mäurer“ zum „Fall Kevin“ muss vor Beginn des Seminars gelesen werden. Er ist auf der CampUAS-Plattform eingestellt. Dort wird auch weitere Literatur zu finden sein.

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Gabriele Kokott-Weidenfeld
Modul: 8.1 - Aufbaumodul: Recht (Kinder- und Jugendhilefrecht/Familienrecht)
Thema: Rechtsthemen Familie, Kinder, Jugendliche

Arbeitsmethode:

Themenbehandlung anhand intensiver Gesetzesbearbeitung. Individuelle Vorbereitung erforderlich, Diskussion von Fragestellungen, Fallbeispiele, Probeklausuren.

Bitte immer die Gesetzestexte mitbringen (aktueller Stand!).

Geplante Themen:

- Eltern-Kind-Beziehung
- Kinder- und Jugendhilfe
- Kinder- und Jugendschutz
- Kinder und Jugendliche im Strafrecht

Literatur:

Münder, Ernst, Behlert, Tammen (2022): Familienrecht für die Soziale Arbeit, Nomos, Baden-Baden
Kepert, Kunkel (2022): Kinder- und Jugendhilferecht, Nomos, Baden-Baden
Kokott, Merk (2015): Was Eltern wissen sollten. Rechtsfragen im Alltag mit Kindern, C.H. Beck, München

Kommentierung

Dozent*in: Anne Fried-Ettrich / Gudula Looman
Modul: 8.1 - Aufbaumodul: Recht (Kinder- und Jugendhilefrecht/Familienrecht)
Thema: Familienrecht, Kinder- und Jugendhilferecht

Die Lehrveranstaltung befasst sich mit den zentralen Regelungsbereichen des Familienrechts sowie des Kinder- und Jugendhilferechts. Besprochen werden praxisrelevante und aktuelle Fragestellungen aus den Bereichen der Eheschließung und Ehescheidung, des Unterhaltsrechts, des Kindschaftsrechts und des Kinderschutzes sowie der Kinder- und Jugendhilfe. Beleuchtet werden dabei immer auch die jeweiligen verfahrensrechtlichen Besonderheiten. Eine Einheit widmet sich der Verfahrensbeistandschaft (sog. „Anwalt des Kindes“) und der Familienmediation. Wenn möglich, werden wir eine Exkursion zum Familiengericht machen. Ziel der Veranstaltung ist neben der Vermittlung des theoretischen Wissens auch das Einüben der juristischen Arbeitsweise. Dabei wird besonderer Wert darauf gelegt, Nicht-Jurist*innen die Scheu vor der Arbeit mit dem Gesetz zu nehmen und die juristischen Techniken verständlich und nachvollziehbar zu machen. Hinweis: die beiden Dozentinnen werden den Lehrstoff unter sich aufteilen und die Veranstaltung im Wechsel abhalten.

Literatur:

wird zu Beginn der Veranstaltung und im CampUAS-Kursraum bekanntgegeben.

Kommentierung

Dozent*in: Bärbel Buchwald
Modul: 9.1 - Aufbaumodul: Gesellschaft und Persönlichkeit (Pädagogische Bezüge)
Thema: Kinder bei Verlust, Trauer, Tod begleiten

In diesem Seminar haben Sie die Gelegenheit sich mit Ihrer eigene Geschichte von Verlust, Trauer und Tod zu beschäftigen und mögliche Zugänge zu finden, sich zu informieren über Entwicklung und Entwicklungsaufgaben im Kindesalter, bezogen auf das Verständnis und den Umgang mit Verlust, Trauer und Tod. Sich mit unterschiedlichen Aspekten der Begleitung von Kindern bei Abschied, Tod und Trauer zu befassen, Ihr Verständnis von Verlust und Trauer theoretisch zu unterfüttern. Ziel des Seminars ist es, Sie sprach- und handlungsfähig zu machen. Wir arbeiten daran, trauernde Kinder besser zu verstehen und mehr Sicherheit im Umgang mit ihnen zu gewinnen. Wir werden Handlungsmöglichkeiten und -rituale entwickeln, um Krankheit, Sterben, Verlust und Trauer im Leben von Kindern mehr Raum geben zu können.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Dirk Martin / Prof. Dr. Jens Wissel
Modul: 10.1 - Aufbaumodul: Gesellschaft, Ökonomie, Sozialstaat - Sozialpolitische Bezüge
Thema: Kritik des liberalen Antirassismus

In den letzten Jahren ist in den gesellschaftlichen Auseinandersetzungen um Diskriminierung ein liberaler Antirassismusbegriff dominant geworden indem nach dem Zusammenhang von Klasse, "Rasse" und Kapitalismus nicht mehr gefragt wird. In dem Lektürekurs sollen neuere Interventionen in die Debatte, die versuchen an die kritisch-marxistische Tradition der Rassismusforschung anzuknüpfen, gelesen und diskutiert werden. Unter anderem werden Ausschnitte aus dem Buch: "Die Diversität der Ausbeutung. Zur Kritik des herrschenden Antirassismus" herausgegeben von Eleonora Roldán Mendivil und Bafta Sarbo" gelesen.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Dr. Erdmann Görg
Modul: 10.1 - Aufbaumodul: Gesellschaft, Ökonomie, Sozialstaat - Sozialpolitische Bezüge
Thema: Individuum und Staat – Philosophische Grundlagen

In dem Seminar untersuchen wir die philosophischen Grundlagen des Verhältnisses von Staat und Individuum und wenden sie auf die Fragen der Sozialpolitik und der Wohlfahrtsstaatlichkeit an. Anhand zentraler Texte werden einflussreiche Staats- und Gerechtigkeitstheorien erarbeitet und hinsichtlich ihres Menschen- und Bürgerbildes analysiert. Darauf aufbauend werden die Implikationen für die soziale Arbeit diskutiert und kritisch eingeordnet.

Das selbstständige Studium der bereitgestellten Texte ist für die Seminarteilnahme verpflichtend, da im Seminar selbst lediglich Verständnisfragen zu klären sind um eine kritische Diskussion zu führen.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Nicole Göler von Ravensburg
Modul: 10.2 - Aufbauomodul: Gesellschaft, Ökonomie, Sozialstaat - Sozialökonomische Bezüge
Thema: Sozioökonomische Bezüge

Das Modul ist die sozialökonomische Variante des Aufbauomoduls: Gesellschaft, Ökonomie, Sozialstaat.

Es behandelt Grundbegriffe und Grundprinzipien der Ökonomie und die Chancen und Grenzen einer gedanklichen Übertragbarkeit auf die Soziale Arbeit. Dies soll Ihnen erleichtern, die ökonomische Bedeutung Sozialer Arbeit zu erfassen und die Auswirkungen der Finanzierung und Steuerung Sozialer Arbeit zu analysieren und zu interpretieren. Wir orientieren uns am u.g. Lehrbuch. Weitere Lesehinweise sind im CampUAS-Kursraum verfügbar.

Das Grundlagenwissen zu Finanzierung und Organisation der Sozialen Arbeit aus Modul 12 wird vorausgesetzt. Wir brauchen es, um theoretische Sachverhalte mit Beispielen zu verdeutlichen. Weil Sie aber teilweise in anderer als der empfohlenen Reihenfolge studieren oder vielleicht eine Auffrischung brauchen, ist im CampUAS-Kursraum diesem Modul auch ein Exkurs zur Finanzierung der Sozialen Arbeit eingestellt.

Finis-Siegler, Beate. Sozialökonomik, 3. Auflage, Lambertus, Freiburg, 2019, in Bib. als elektr. Ressource verfügbar. (Buch kostet 23 €)

Literatur:

Finis-Siegler, Beate (2019). Sozialökonomik, 3. Auflage, Lambertus, Freiburg.

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Helen Schneider
Modul: 10.2 - Aufbauomodul: Gesellschaft, Ökonomie, Sozialstaat - Sozialökonomische Bezüge
Thema: Sozialökonomische Bezüge

Soziale Arbeit bewegt sich nicht nur zwischen Klientenbedürfnissen und sozialpolitischen Entscheidungen. Sie unterliegt auch betriebswirtschaftlichen und finanzwirtschaftlichen Instrumenten. Im Modul wird die Verknüpfung dieser Dimensionen deutlich. Neben allgemeinen Grundlagen der Ökonomie liegt der Fokus ebenfalls auf einer ökonomischen Analyse Sozialer Arbeit. Die Prüfungsleistung besteht aus einer schriftlichen Hausarbeit.

Literatur:

Finis Siegler, Beate (2019): Ökonomik Sozialer Arbeit, Lambertus Verlag Freiburg im Breisgau, 3. Überarbeitete und ergänzte Auflage

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Wolfgang Faust
 Modul: 10.2 - Aufbauomodul: Gesellschaft, Ökonomie, Sozialstaat - Sozialökonomische Bezüge
 Thema: Zwischen Markt und Moral

Eigentlich schien das Thema Moral in der Sozialwirtschaft geklärt. Eigentlich haben die wesentlichen Organisationen auf diesem Gebiet ein eindeutiges moralisches Fundament. Eigentlich? Ja, weil dieses moralische Fundament aktuell ins Schwanken kommt, weil es Markt- und Konkurrenzprinzipien eingepflegt (Wöhrl 2016) bekommt. Weil es um die anschwellenden Dilemmata (Faust 2022), die fortschreitende Kapitalisierung (nicht nur) in der Sozialen Arbeit geht. Weil Soziale Organisationen zwischen Markt und Moral stehen, was auch in der Schaffung eines Als-ob-Marktes zum Ausdruck kommt. Dazwischen stehen nicht nur die Sozialmanagerinnen und -manager, sondern ganz allgemein die Bürgerinnen und Bürger. Und dieses Dazwischen führt uns geradewegs in die historischen und politischen Voraussetzungen des Ökonomischen. Die These lautet: Die Krise der aktuellen Gesellschaft ist eine Krise der Art ihres Wirtschaftens! Von daher stellt sich im Seminar der Anspruch, die (auch narrative und imaginative) Selbstverortung des Wirtschaftssystems durch die dominanten Wirtschaftstheorien zu hinterfragen. Dabei begegnen wir u. a. der Klassik und der Neoklassik, aber auch der Sozialökonomik und der Sozialwirtschaft. Die Frage nach einer lebensdienlichen oder solidarischen Ökonomie gehen wir ebenso an wie die Frage nach den aktuellen Debatten um die Grundlagen des Sozialmanagement. Dabei berühren wir die Neue Institutionenökonomik, aber auch die Nonprofit Organisationen. Alle Themengebiete eint die Leitfrage, inwieweit sich eine zeitgemäße Ethik in Wirtschaft und Gesellschaft, wie sich eine ethisch-normative und das heißt solidarisch-sozialwirtschaftliche Betriebswirtschaftslehre implementieren lässt. Mit anderen Worten: Wie ein anderes ökonomisches Handeln zu haben ist, das auf eine Neubesinnung zielt und eine radikale Demokratie (Pfriem 2021): i. S. v. Teilhabe und Mitgestaltung verlangt.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Anabel Ternès von Hattburg
 Modul: 10.2 - Aufbauomodul: Gesellschaft, Ökonomie, Sozialstaat - Sozialökonomische Bezüge
 Thema: Empowerment durch Kommunikation

In unserem Seminar "Empowerment durch Kommunikation" erfahren Sie, wie Sie durch effektive Kommunikation echten Wandel gestalten können. Wir bieten Ihnen ein praxisorientiertes Programm, das sich auf die Themen Diversity, Gleichberechtigung und Leadership konzentriert. Durch inspirierende Interviews, interaktive Storytelling-Sessions und unterhaltsame Infotainment-Elemente werden Sie in die Welt der kommunikativen Empowerment-Strategien eingeführt. Wir zeigen Ihnen, wie Sie durch wirkungsvolle Kommunikation eine vielfältige und inklusive Arbeitsumgebung schaffen können, in der alle Mitarbeitenden ihr volles Potenzial entfalten können. Unser Seminar bietet Ihnen wertvolles Hintergrundwissen und praktische Tipps, die Sie in Ihrem beruflichen Alltag umsetzen können. Sie lernen, wie Sie Ihre Führungskompetenzen stärken und ein Umfeld fördern, das von Respekt, Offenheit und gegenseitiger Wertschätzung geprägt ist. Das Seminar umfasst auch die Vorbereitung und Teilnahme an der live Radiosendung WE EMPOWER. Wir planen auch die Erstellung weiterer praxisrelevanter Formate.

"Empowerment durch Kommunikation" legt besonderen Wert auf die sozialökonomischen Bezüge, indem es die Verbindung zwischen effektiver Kommunikation und Sozialökonomie hervorhebt. Durch die Stärkung von Führungsqualitäten lernen Sie nicht nur, wie Sie eine inklusive Arbeitsumgebung schaffen können, sondern auch, wie Sie ein Team motivieren können. Die praxisorientierten Methoden und interaktiven Sessions bieten wertvolle Einblicke und konkrete Strategien, um Kommunikation als Werkzeug für echten Wandel und nachhaltigen Erfolg zu nutzen.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Anastasia Paschalidou
 Modul: 11-1 - Methoden und Konzepte in der Sozialen Arbeit
 Thema: Umgang mit menschenfeindlichen Einstellungen in realen und virtuellen Räumen

In der Lehrveranstaltung werden Methoden vermittelt, die Grenzerfahrungen mit menschenfeindlichen Einstellungen (bzw. Ablehnungshaltungen) in realen und virtuellen Räumen bearbeiten (z.B. Verschwörungsideologien, Hate Speech, Fake News, mehrdimensionale Diskriminierungen, Rassismus, Adulthood, Antisemitismus etc.). Insbesondere beziehungsbewahrende Konfliktlösungen und strategische Überlegungen auf den Ebenen der Vorsorge, der akuten Intervention und der Nachsorge werden vorgestellt und gemeinsam reflektiert (z.B. KiSSeS Strategie). In modernen Gesellschaften warten viele neue Herausforderungen auf junge Menschen. Insbesondere müssen sie ihre eigene Identitätsarbeit im Alltag „real“ und „virtuell“ meistern, nötige Anerkennungs- und Zugehörigkeitserfahrungen erleben, lernen ihre freie Meinung zu äußern und zu bilden, dabei auch Widerstandskraft gegen menschenfeindliche Einstellungen entwickeln. Die Orte der Meinungsbildung haben sich hier dynamisch verändert. Mittlerweile haben schon viele Grundschüler:innen ein internetfähiges Handy. Dies führt zu neuen Kommunikationsmöglichkeiten und Herausforderungen. Beleidigungen und Entwertungen bis hin zu menschenfeindlichen Einstellungen. Diese Herausforderungen scheinen in sozialen und pädagogischen Einrichtungen zur realen und virtuellen (bzw. analogen und digitalen) „Alltagsnormalität“ zu gehören. Ein Ziel der Lehrveranstaltung ist es, den Handlungsspielraum der Studierenden zu erweitern.

Weitere Literatur wird während der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Literatur:

MÖLLER, KURT/DIETRICH, KAI/FEDER, JOHANNA u.a. (2021): Erfahrungsräume öffnen – Demokratie gestalten, KiSSeS Strategie in der Praxis, Reutlingen: Sautter-Druck (Brosch.). Online unter: https://www.hs-esslingen.de/fileadmin/media/Fakultaeten/sp/Forschung/Land_in_Sicht_/Handreichung_KiSSeS-in-der-Praxis_webX.PDF, [Stand:27.06.2023]

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Helen Schneider
 Modul: 11-1 - Methoden und Konzepte in der Sozialen Arbeit
 Thema: Sozialräumliche soziale Arbeit

Im Seminar werden fachwissenschaftliche Ansätze, Konzepte und Methoden zur Verbesserung der sozialräumlichen Orientierung sozialer Arbeit erläutert und hinsichtlich ihrer Möglichkeiten und Grenzen abgewogen. Dabei wird insbesondere betrachtet, welche Optionen und Perspektiven es in den Bereichen Kinder- und Jugendhilfe, Integration von benachteiligten Bevölkerungsgruppen im Viertel, lokale Ökonomie und Beschäftigungspolitik sowie Stadterneuerung und Wohnen gibt. Wir werden mit dem Programm Aktive Nachbarschaften des Jugend- und Sozialamtes Frankfurt zusammenarbeiten, spezifisch sozialräumlich ausgerichtete Finanzierungs-, Planungs- und Steuerungsinstrumente kennen lernen und den gegenwärtigen Diskurs um die Zukunft sozialräumlicher Ansätze. Die Prüfungsleistung besteht aus einer Portfolioprüfung.

Literatur:

Wössner (Hrsg.) (2020): Sozialraumorientierung als Fachkonzept Sozialer Arbeit und Steuerungskonzept von Sozialunternehmen, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden.
 Fehren / Hinte (2013): Sozialraumorientierung – Fachkonzept oder Sparprogramm, Lambertus Verlag Freiburg im Breisgau.
 Fürst / Hinte (Hrsg.) (2020): Sozialraumorientierung 4.0, Facultas Verlag Wien

Kommentierung

Dozent*in: Malte Bartels
Modul: 11-1 Konzepte und Verfahren methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit
Thema: Soziale Gruppenarbeit im Zwangskontext

In der Praxis der Sozialen Arbeit spielt das Arbeiten mit Gruppen eine zentrale Rolle. Um Gruppen/ Teams kompetent leiten zu können, bedarf es profunder Kenntnisse über die Gestaltung von Gruppenprozessen in den Dimensionen Wissen, Können und Haltung. Fragen wie die Wahrnehmung von Gruppen, Fragen nach Rollen, Positionen, Zielen, Normen und Konstellationen und Übertragungen in Gruppen werden vorgestellt und erprobt. Auch die komplexen Aufgaben der Leitung werden in diesem Seminar ausführlich thematisiert. Darüber hinaus erhalten Studierende eine Übersicht über die historische Entwicklung sozialer Gruppenarbeit sowie unterschiedliche theoretische Zugänge im Arbeiten mit Gruppen, vor allem psychodynamische Perspektiven. Durch Beispiele aus der Arbeit mit Gruppen im Zwangskontext soll ein praktischer Bezug hergestellt werden. Das Arbeiten in Gruppen soll praktisch mit Übungen erfahrbar werden, deshalb wird angestrebt, das Seminar in kleinen Gruppen in Präsenz durchzuführen.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Nikolas Hamm
Modul: 11-1 Konzepte und Verfahren methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit
Thema: Ästhetische Medien in der Sozialen Arbeit

Künstlerisch-ästhetische Methoden können in der Sozialen Arbeit "zielführende Umwege" auf dem Weg zur eigenen Identität, heraus aus Lebenskrisen und / oder zu neuen Lebensperspektiven sein. Welche Erfahrungen bei der Auseinandersetzung mit künstlerisch-ästhetischem Produzieren gemacht werden können, soll im Seminar überwiegend praktisch erprobt werden. Wir experimentieren im Seminar mit der Anleitung und Initiierung kreativ-künstlerischer Prozesse.

An Projektbeispielen aus der Praxis werden Einsatzmöglichkeiten und die Schnittstellen zwischen Kunst/Theater/Medien und Sozialer Arbeit verdeutlicht.

Ein Schwerpunkt ist die Vorbereitung (Planung) und Begleitung kreativer Prozesse anderer: Wie können wir Bedingungen schaffen, unter denen andere Menschen, insbesondere Zielgruppen der Sozialen Arbeit, in verschiedenen künstlerischen Medien kreativ werden und persönlich davon profitieren können?

Das Konzept erfordert eine regelmäßige Teilnahme der Studierenden und das Bilden einer festen Lerngruppe. Die erste Lehrveranstaltung findet in Präsenz statt; weitere Formate werden in der Veranstaltung bekannt gegeben.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Dr. Anna Krämer / Michelle Chávez
Modul: 11-1 - Methoden und Konzepte in der Sozialen Arbeit
Thema: Methoden der politischen Jugendbildung

Sozialarbeiter:innen stehen permanent Menschen gegenüber. Sie selbst genauso wie ihre Klient:innen sind dabei mit ihrer gesamten Identität, ihren Erfahrungen und ihrer Positioniertheit in der Gesellschaft involviert. Mit diesem Seminar zu Methoden der Politischen Bildung vermitteln wir Ansätze, die das strukturelle und individuelle Eingebundensein in Gesellschaft sichtbar machen und damit gegen Ausschlüsse und Diskriminierung wirken.

Mit unserer kritischen politischen Bildungsarbeit wirken wir darauf hin, insbesondere junge Leute bei ihren Suchbewegungen in unserer Gesellschaft zu unterstützen, sie zur Selbstorganisation zu befähigen und in ihren Kompetenzen zu stärken. Ein basisdemokratisches Politikverständnis ist Grundlage unserer Bildungsarbeit. Wir möchten vermitteln, dass eine Gesellschaft möglich ist, an der alle teilhaben können.

In diesem Seminar soll es darum gehen sich grundlegende Fragen neu zu stellen: Was verstehen wir unter politischer Bildung und was ist politisch? Welche Rolle nehmen wir als politische Bildner:innen gegenüber den Teilnehmenden ein? Wie ist unser Handeln dabei von unserer Positioniertheit beeinflusst? Wo sind meine Grenzen beim Teamen und was traue ich mir zu? Welche Haltung haben wir gegenüber den Teilnehmenden und gegenüber den Inhalten, die wir vermitteln? Und was bringen mit die Methoden politischer Jugendbildung für meine Arbeit als Sozialarbeiter:in?

Das Seminar ist so konzipiert, dass nicht nur Inhalte vermittelt, sondern politische Bildung mit den üblichen Seminarphasen und einer großen Methodenvielfalt im Tun erlebt und erprobt wird. So schließt sich an jede Methode eine Metareflexion an, in der Fragen aufgeworfen werden, wie, für welche Zielgruppe eignet sich die Methode (nicht), was braucht es davor, was danach, wo sind Chancen und Risiken etc. Durch eine hohe Vielfalt an Methoden vermitteln wir bereits während des Seminars Grundlagen für Moderation und Präsentation.

Wir führen dabei auch pädagogische Konzepte, wie erfahrungsbasiertes Lernen, Lebensweltnähe, Subjektorientierung, Kontroversitätsgebot und Überwältigungsverbot ein und geben Impulse, wie Referent:innen etwa auf Störungen oder diskriminierende Aussagen im Seminar reagieren können.

Das Portfolio – Prüfungsleistung in diesem Modul – wird auf Grundlage der eigenen Erfahrungen im Seminar erstellt. Es ist schwierig diese Prüfungsleistung ohne Anwesenheit zu erstellen. Wenn Sie also planen nicht an allen Blöcken teilzunehmen, kommen Sie bitte zu Beginn des Seminars auf uns zu.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Heike Abu-Aisheh
Modul: 11-1 - Methoden und Konzepte in der Sozialen Arbeit
Thema: Hilfeplanverfahren in Jugendamt und Hilfen zur Erziehung / Kinderschutz

In dem Seminar erarbeiten wir uns theoretisch und methodisch das Hilfeplanverfahren gem. Paragraph 36 SGB VIII und dessen Umsetzung im Jugendamt und den Hilfen zur Erziehung.

Wir arbeiten an Fallbeispielen und erproben so unterschiedliche Methoden zum Fallverstehen und sozialpädagogischen Diagnose. In kleinen inhaltlichen Exkursen schauen wir uns die praktische Arbeit in Jugendamt und Hilfen zur Erziehung sowie im Kinderschutz an.

Da wir Methoden gemeinsam praktisch erproben werden, wird das Seminar in Präsenz stattfinden und nur ein Samstagstermin via Zoom für theoretischen Input und gemeinsamen Austausch genutzt werden, um die Ausfälle der Vorlesung durch die Feiertage zu kompensieren.

Literatur:

Schwabe, Mathias (2019), Methoden der Hilfeplanung: Zielentwicklung, Moderation und Aushandlung, Beltz Juventa
Schwabe, Mathias (2019), Eskalation und De-Eskalation in Einrichtungen der Jugendhilfe, Beltz Juventa
Baumann, M. (2012 und 2019), Kinder die Systeme sprengen Band 1 und 2, Schneider Verlag Hohengehrden
Rainer Schwing / Andreas Fryszer (2015), Systemisches Handwerk, Vandenhoeck & Ruprecht

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Nicole Göler von Ravensburg
Modul: 12 - Organisation und Finanzierung
Thema: Organisation und Finanzierung

Dieses Modul ist interdisziplinär und interaktiv angelegt und findet vierzehntägig statt. Es führt ein in die Organisation Sozialer Arbeit im Mehrebenensystem (Bund, Land, Kommune, Sozialunternehmen, Klient) und erläutert unterschiedliche Finanzierungsquellen und -arten für Organisationen und Klientel. Es wird in der Woche zwischen den Präsenzveranstaltungen von einem Tutorium begleitet. Im Seminar diskutieren wir im Selbststudium vorab gelesene Texte, lösen Anwendungsfälle für verschiedene Finanzierungsarten und bereiten die Praxis-Interviews vor. Diese werden in Kleingruppen geführt, unter Anleitung ausgewertet und als Anschauungsmaterial ins Seminar eingebracht. Um einen guten Überblick über möglichst viele Handlungsfelder und Organisationsformen zu bekommen, treffen sich am Ende des Semesters je zwei Kurse zu einem gemeinsamen Workshop, bei dem sich die Studierenden ihre Rechercheergebnisse gegenseitig vorstellen und die Konsequenzen diskutiert werden. Dies ist zugleich die Prüfungsleistung.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Helen Schneider
 Modul: 12 - Organisation und Finanzierung
 Thema: Organisation und Finanzierung

Dieses Modul führt ein in die Organisation und Finanzierung Sozialer Arbeit und erläutert unterschiedliche Trägerspezifika und Finanzierungsarten sozialer Organisationen. Anhand ausgewählter Texte werden organisatorische und finanzielle Rahmenbedingungen sozialer Träger diskutiert und gemeinsam kritisch reflektiert. Zum Modul gehören ein Seminar und ein Tutorium, die sich wöchentlich abwechseln und eine Einheit bilden. Das Seminar ist regelmäßig durch das Selbststudium von Texten vorzubereiten. Diese werden im Seminar nicht nochmals präsentiert. Die gemeinsame Zeit wird vielmehr dazu genutzt, Verständnisfragen zu klären, eine kritisch reflektierte Diskussion zu führen und wichtige Aspekte der Projektarbeiten zu besprechen. Auch das Tutorium dient der Klärung von Fragen, die im Selbststudium und/oder Seminar offengeblieben sind.

Literatur:

Wöhrlé / Fritze / Prinz / Schwarz (Hrsg.) (2017): Sozialmanagement – Eine Zwischenbilanz, Springer VS Wiesbaden

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Wolfgang Faust
 Modul: 12 - Organisation und Finanzierung
 Thema: Organisation und Finanzierung. Oder: Was heißt Wirtschaftlichkeit Sozialer Arbeit?

In diesem Seminar sollten sie lernen, die zunehmenden betriebswirtschaftlichen Anforderungen unserer Arbeit nicht nur auszuhalten, sondern produktiv zu nutzen. Drei rote Fäden für einen sozialarbeiterischen Produktivkatalog sind im Angebot. Der erste Faden führt uns in die betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Grundlagen verschiedener Organisationstypen. Der zweite Faden weist uns den Weg in die Finanzierungsinstrumente ausgewählter Organisationen der Sozialen Arbeit. Hierzu nutzen wir drei Fallarbeiten: Organisationsform, Objekt- und Subjektfinanzierung. Der dritte und letzte Faden dockt an die beiden genannten Aspekte an und führt uns direkt in das abschließende Planspiel. Mittels der Hauptkategorien: Handlungsfeld/Sozialraum, Leistung/output/-input sowie Leistungsfinanzierung/-kalkulation erstellen und präsentieren sie in einer Gruppenarbeit ein LOS-Mikroprojekt (Lokales Kapital für soziale Zwecke). Damit endet unser Streifzug durch die sozialwirtschaftliche Finanzierung.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Wolfgang Faust
 Modul: 13.3 - Organisation und Steuerung - Schwerpunktmodul Praxisvorbereitung
 Thema: „Und wer kümmert sich?!“
 Sozialraumorientierte Netzwerkarbeit: Ein Sozialmanagementinstrument in der Sozialwirtschaft

Die Ökonominnen und Ökonomen durchleben schwere Zeiten: Nicht nur, dass sie die Weltfinanz-/Eurokrise nicht haben kommen sehen, letztlich haben sie mit ihren wirtschaftswissenschaftlichen/-politischen Ratschlägen die Krise sogar noch vertieft. Angesichts dieser mangelnden ökonomischen Prognose-/Steuerungsfähigkeit stellt sich für uns die Frage: Sind die Ergebnisse der ökonomischen Denkschulen mit den Zielen und Handlungen der Sozialen Arbeit überhaupt verein-/nutzbar? Mit dieser Leitfrage im Gepäck begeben wir in den beiden Modulen (und drei Semestern) verschiedene Pfade, um zu einem grundlegenden Verständnis bzgl. Sozialmanagement und Steuerung zu gelangen. Auf diesem Weg begegnen uns u. a. die erklärungsbedürftigen Begriffe: Sozialmanagement und Sozialwirtschaft sowie Netzwerk und Sozialraum. Ziel ist, dass wir Ökonomie und mit ihr das Management nicht als eine lästige Zumutung für die Handlungsfelder der Sozialen Arbeit einstufen. Sondern eine wohlverstandene Ökonomietheorie und methodenorientierte Wirtschaftspraxis für die Professionalisierung der Sozialen Arbeit eine konstruktive Rolle spielt, besser: spielen kann.

Daran anknüpfend beinhalten die Praxisvorbereitung/-begleitung u. a. auch: Handlungsfelder und Methoden, theoretische und praktische Funktionsbestimmungen, Professionalisierung und Paradoxien Sozialer Arbeit. Und es wird gewiss ein Kreuzweg: Soziale Dienste zwischen Fachkultur und (Quasi-)Markt.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Michaela Köttig / Hunter DeTroy
 Modul: 15-2 - Soziale Ungleichheitslagen und Diskriminierungserfahrungen
 Thema: Diskriminierung aus mehrdimensionalen Perspektiven

Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden die Inhalte der Unit 2 aus der Perspektive der Mehrdimensionalität von Diskriminierung bearbeitet. Hierbei wird nach den Verflechtungszusammenhängen unterschiedlicher Diskriminierungsdimensionen wie Geschlecht, sozialer und kultureller Hintergrund, Alter, sexuelle Orientierung u.a. im Verlauf des Lebens gefragt. Insbesondere wird das Konzept der Intersektionalität eingeführt und fallspezifisch diskutiert. Davon ausgehend werden Lösungsansätze und Initiativen um Diskriminierung vorzubeugen und zu bekämpfen erarbeitet. Die Bedeutung von Kompetenzen im Umgang mit vielfältigen Identitäten für die Berufspraxis wird reflektiert.

Das Seminar wird bilingual (englisch/deutsch) gelehrt. Die Literatur wird zu Beginn des Semesters bekannt gegeben. Wir werden partiell englischsprachiges Material in die Veranstaltung einbeziehen; die Prüfungsleistung kann wahlweise in deutscher oder englischer Sprache stattfinden.

Literatur:

Köttig, Michaela (2014): Mehrdimensionalität sozialer Ungleichheit – Intersektionalität als theoretische Rahmung und zur Analyse biografischer Erfahrung. In: Bretländer, Bettina / Köttig, Michaela / Kunz, Thomas (Hg.)(2014): Vielfalt und Differenz in der Sozialen Arbeit. Perspektiven auf Inklusion. Stuttgart: Kohlhammer, S. 123-133.

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Kathrin Schrader
 Modul: 15-2 - Soziale Ungleichheitslagen und Diskriminierungserfahrungen
 Thema: Eine Frau ist eine Frau, ist keine Frau? Ein Mann ist ein Mann, ist kein Mann? Zur Infragestellung der Kategorie „Geschlecht“

Was ist Geschlecht? Wie werden Geschlechtsidentitäten hergestellt und auch verändert? Im Rahmen der Veranstaltung beschäftigen wir uns zum einen mit sozialkonstruktivistischen Theorien, die Geschlecht als Effekt sozialer Interaktionen, als „doing gender“ beschreiben. Zum anderen wollen wir uns vor dem Hintergrund dekonstruktivistischer Ansätze mit der Bedeutung von Sprache bei der Konstruktion von (Geschlechts-)Identitäten auseinandersetzen. Weil sozialkonstruktivistische und dekonstruktivistische Theorien zu einem Perspektivwechsel in der Genderforschung geführt haben, wollen wir der Frage nachgehen, welche Konsequenzen dieser Wechsel für die Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit nach sich zieht. Ziel der Veranstaltung ist es Geschlecht als eine von vielen Ungleichheitskategorien auf der Basis unterschiedlicher Theorieansätze analysieren zu können und mit der Praxis Sozialer Arbeit zu verknüpfen. Anhand von vielen Beispielen werden wir uns an die komplexe Materie herantasten. Eine Voraussetzung erfolgreich am Seminar teilzunehmen ist, sich neuen Denkweisen zu öffnen und Spaß an Theoriearbeit zu haben.

Literatur:

wird im Seminar bekannt gegeben und beschäftigen Sie sich bitte im Vorfeld mit den aktuellen Diskursen um Geschlecht und Intersektionalität.

Eine gute Vorbereitung ist folgende Literatur:

Wilchins, Riki (2006): Gender Theory: Eine Einführung

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Sarah Elsuni
 Modul: 15-3 - Gleichstellungs- und Antidiskriminierungsrecht
 Thema: Gleichstellungs- und Antidiskriminierungsrecht

Die Veranstaltung bietet einen Einstieg in die Frage, welche Rechte gegen Diskriminierungen bestehen und wie Diskriminierungen mit Recht begegnet werden kann.

Ihnen wird vermittelt, welche Bedeutung Antidiskriminierungs- und Gleichstellungsrecht als Interventionsinstrumente in der Bekämpfung und Verhinderung von Diskriminierungen haben kann. Sie lernen das komplexe Feld des Antidiskriminierungsrechts kennen und die unterschiedlichen Gesetze und Paragraphen zu unterscheiden. Entlang bestimmter diskriminierungsrechtlicher Kategorien wie z.B. "Geschlecht", "Rasse/ethnische Herkunft" oder "Behinderung" können Sie sich einen Überblick über aktuelle und relevante Diskriminierungsfälle und deren "rechtlicher Lösung" erarbeiten.

Und schließlich sollen Sie befähigt werden, eine erste rechtliche Einschätzung "Ihres" Diskriminierungsfalles im Modul 15 abgeben zu können.

Bitte beachten Sie: Die Veranstaltung findet digital und im Blended Learning-Format statt. Das bedeutet, dass wir fünf synchrone Zoom-Termine haben (idR die ersten drei und die letzten beiden Termine) und die restlichen Termine als e-Learning-Sitzungen im (asynchronen) Selbststudium über CampUAS stattfinden. Die Zoom-Zugangsdaten werden Ihnen rechtzeitig per Email zugesendet.

Literatur:

wird in der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Stefan Timmermanns / Jana Ammann
 Modul: 16-1 - Diversität, Diskriminierung und Inklusion in der Sozialen Arbeit II: Methoden
 Thema: Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt

Welche Rolle spielen sexuelle Orientierungen und geschlechtliche Vielfalt in Einrichtungen der Sozialen Arbeit? Wissen Sie um die spezifischen Probleme und Bedürfnisse dieser Zielgruppen?

Im Seminar stehen Einrichtungen der Sozialen Arbeit und ihr Umgang mit den Themen sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identität im Mittelpunkt. Dazu wird ein Expert_inneninterview geführt, transkribiert und analysiert. Die Analyse erfolgt im Rahmen einer schriftlichen Ausarbeitung. Die Studierenden arbeiten in Gruppen zusammen und suchen sich eigenständig eine Einrichtung, die sie gerne näher bzgl. ihres Umgangs mit sexueller und/ oder geschlechtlicher Vielfalt im beruflichen Alltag untersuchen möchten.

Eine regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen sowie die Lektüre von Fachtexten sind Voraussetzung für eine erfolgreiche Analyse des Interviews. Im Blockseminar nach der Prüfungswoche konzipieren die Studierenden auf der Basis der Analyse des Interviews konkrete Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Einrichtung. Die Ergebnisse werden im Rahmen einer mündlichen Präsentation vorgestellt und fließen mit in die Bewertung ein.

Literatur:

Timmermanns, Stefan/ Böhm, Maika (Hg.)(2020): Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt. Interdisziplinäre Perspektiven aus Wissenschaft und Praxis. Weinheim: Beltz Juventa.
 Timmermanns, Stefan/ Thomas, Peter Martin (2021): LSBTTIQ als Zielgruppe der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. In: Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit, hg. v. Deinet, U., Sturzenhecker, B., von Schwandenflügel, L., Schwerthelm, M. Wiesbaden: Springer VS.
 Timmermanns, Stefan/Graf, Niels/Merz, Simon/ Stöver, Heino (2022): "Wie geht's euch?" Psychosoziale Gesundheit und Wohlbefinden von LSBTTIQ*. Weinheim: Beltz Juventa.

Kommentierung

Dozent*in: Dr. Beatrix Schwarzer / Andrea Jung
 Modul: 16-1 - Diversität, Diskriminierung und Inklusion in der Sozialen Arbeit II: Methoden
 Thema: Social Justice und Intersektionalität in Organisationen Sozialer Arbeit

Social Justice ist ein zentrales Konzept der Sozialen Arbeit. Es findet sich bspw. in den globalen Standards der Profession. Im Zentrum stehen Fragen nach Anerkennungs- und Verteilungsgerechtigkeit. Es ist eng verknüpft mit Konzepten der Intersektionalität, Diskriminierungen und Privilegierungen.

Im Seminar werden Organisationen Sozialer Arbeit in einer Lehrforschung von den Teilnehmenden danach befragt, wie sensibel diese Organisationen für Social Justice sind und in der Blockwoche am Ende wird nach Veränderungsmöglichkeiten innerhalb der Organisationen gesucht. Im Seminar wird anhand einer Dokumentenanalyse untersucht: Was sind die Grundlagen der Organisation und in welchem Berufsfeld ist sie eingebettet? Was ist das Klientel der Organisation? Welche Sensibilität für Social Justice gibt es in der Organisation?

In der Blockwoche am Ende des Semesters werden Veränderungsmöglichkeiten hin zu mehr Social Justice in den Organisationen ausgelotet. Format: Das Seminar findet wöchentlich statt und wird mit einer Blockwoche am Ende des Semesters abgeschlossen. Beide Teile sind in Präsenz.

Literatur:

Weinbach, Heike (2009): Lehrbuch Gender und queer. Grundlagen, Methoden und Praxisfelder. Weinheim, München: Juventa-Verl.
 Czollek, Leah Carola; Perko, Gudrun; Weinbach, Heike (2008): Radical Diversity im Zeichen von Social Justice. Philosophische Grundlagen und praktische Umsetzung von Diversity in Institutionen. In: Mari a do Mar Castro Varela und Nikita Dhawan (Hg.): Soziale (Un) Gerechtigkeit. Kritische Perspektiven auf Diversity, Intersektionalität und Antidiskriminierung. Berlin, Münster: Lit-Verl., S. 260–276.

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Chaitali Das / Prof. Dr. Anastasia Paschalidou 
Modul: 18-1 - Vertiefung Soziale Arbeit
Thema: Machtkritische und dominanzsensible Soziale Arbeit/Anti-Oppressive Social Work

Deutsche Version

Dieser Kurs ist zweisprachig (Englisch/Deutsch). Der Kurs findet montags von 8:30 - 11:45 Uhr statt.

Soziale Arbeit als an den Menschenrechten orientierte Profession, versucht soziale Ungleichheiten entgegenzuwirken und gleiche Rechte und Möglichkeiten für alle Menschen zu realisieren. Im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung steht die Auseinandersetzung mit machtkritischen Ansätzen in der Sozialen Arbeit im globalen Kontext.

In diesem Kurs erhalten die Studierenden die Möglichkeit ein Land ihrer Wahl auszuwählen und mit Hilfe machtkritischer Analysen die Lage der Adressat*innen in der Sozialen Arbeit zu untersuchen (wie z.B. Kinder, Arbeit mit älteren Menschen, Arbeit mit Menschen mit Beeinträchtigung, Arbeit mit Frauen und mit LGBTQI*, Arbeit mit Minderheiten). Diskriminierungsformen wie Adultismus, Altersdiskriminierung, Ableismus, Sexismus, Rassismus, Heteronormativität sowie die gegebenen Intersektionalitäten werden im Detail untersucht.

Sozialarbeiter*innen, die die rechtliche und soziale Gleichberechtigung und Teilhabe in gesellschaftlichen Bereichen für ihre Adressat*innen fördern wollen, können durch eine machtkritische Haltung konstruktive Praktiken entwickeln.

English Version

This course is bilingual (English/German). The course will take place on Mondays from 8:30 – 11:45.

Social work as a profession oriented towards human rights seeks to counteract social inequalities and to realise equal rights and opportunities for all people. The focus of the course is the examination of anti-oppressive approaches in social work in a global context.

In this course, students will be required to choose a country of their choice and examine oppressive systems across different social work service user groups such as children, work with elderly, work with disabled human beings, work with women, work with minority groups, work with LGBTQI*. Oppressive systems such as adultism, ageism, ableism, sexism, racism, heteronormativity as well as given intersectionalities will be examined in detail.

Social workers who want to promote legal and social equality and participation in social spheres for their addressees can develop constructive practices through a power-critical attitude.

Literatur:

wird im Camp UAS-Raum zur Verfügung gestellt / Will be made available in the Camp UAS Room.

Kommentierung

Dozent*in: Alia Pagin
 Modul: 18-1 - Vertiefung Soziale Arbeit
 Thema: Neue Medien (Schwerpunkt Kultur und Medien) „Medienkompetenz im digitalen Zeitalter“

In diesem Seminar werden medienpädagogische und mediensoziologische Konzepte und Überlegungen innerhalb verschiedener Handlungsfelder in der Sozialen Arbeit vorgestellt und diskutiert. Neben der Vermittlung von Medienkompetenz schließt die medienpädagogische Arbeit auch immer die politische und kulturelle Bildung mit ein - dabei kann die Auseinandersetzung mit medialen Narrativen und Phänomenen nicht nur auf digitale Diskurse reduziert werden, klassische Massenmedien spielen auch in einem digitalen Zeitalter immer noch (oder vielleicht sogar wieder) eine signifikante Rolle. Und mediale Erzählungen erreichen alle Altersgruppen einer Zivilgesellschaft.

Literatur:

"Ein Algorithmus hat kein Taktgefühl", Katharina Zweig, Heyne 2019
 "Unsichtbare Frauen: Wie eine von Daten beherrschte Welt die Hälfte der Bevölkerung ignoriert", Caroline Criado Perez, btb Verlag 2020
 The Cleaners, Ein Dokumentarfilm von Hans Block und Moritz Rieseewick, kostenfrei zu streamen bei der Bundeszentrale für politische Bildung: <https://www.bpb.de/mediathek/273199/the-cleaners>
 "Schule und Antisemitismus, Politische Bestandsaufnahme und pädagogische Handlungsmöglichkeiten", Samuel Salzborn (Hrsg.)
 "Angriff der Algorithmen, Wie sie Wahlen manipulieren, Berufschancen zerstören und unsere Gesundheit gefährden", Cathy O'Neil, Hanser, 2017
 "Radikalisierungsmaschinen: Wie Extremisten die neuen Technologien nutzen und uns manipulieren", Julia Ebner, Suhrkamp 2021
 "Fake News, Framing, Fact-Checking: Nachrichten im digitalen Zeitalter", ein Handbuch, Tanja Köhler (Hrsg.), transcript Verlag, 2020

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Caroline Schmitt
 Modul: 18-1 - Vertiefung Soziale Arbeit
 Thema: Klimakrise, Katastrophen und die Rolle der Sozialen Arbeit

In diesem Seminar werden wir uns mit den vielfältigen und miteinander verflochtenen Katastrophen unserer Zeit auseinandersetzen mit einem Fokus auf die Klimakrise. Wir befassen uns mit sozialarbeiterischen Konzepten wie Ecosocial und Green Social Work und reflektieren unter Einbeziehung des Konzepts der „imperialen Lebensweise“ (Brand, Wissen, 2017) die Verbindungen zwischen Klimakrise, Ausbeutung von Mensch und Natur sowie globalen Ungleichheitsverhältnissen. Obwohl die Klimakrise und damit verzahnte Katastropheneignisse das Überleben aller Menschen weltweit bedrohen, sind nicht alle gleichermaßen von den Auswirkungen betroffen. Es sind insbesondere marginalisierte Gruppen, die am stärksten unter den Folgen leiden, obwohl sie am wenigsten zur Verursachung beitragen. Im Seminar werden wir anhand von Fallstudien aus verschiedenen Regionen der Welt sowie auf Basis von Forschungsmaterial zur Flutkatastrophe im Ahrtal einen intersektionalen Zugang zum Thema entwickeln und uns mit transformatorischen, konvivialen und solidarischen Ansätzen in der Sozialen Arbeit auseinandersetzen. Dabei werfen wir auch einen Blick auf ökosoziale Transformationen, die in Frankfurt am Main und im Rhein-Main-Gebiet angestoßen werden, und begeben uns auf eine „ökosoziale Erkundung“.

Das Seminar wird mit der „Woche der Nachhaltigkeit“, die in der ersten Juli-Woche an der Frankfurt UAS stattfinden wird, verknüpft. Hierzu sprechen wir ausführlich in der ersten Seminarsitzung.

Seminarinhalte sind: Imperiale Lebensweise und globale Ungleichheit; sozialarbeiterische, ökosoziale Konzepte; Soziale Arbeit als Katastrophenhilfe, ökosoziale Interventionen.

Literatur:

wird im Seminar bekannt gegeben.

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Ute Zillig
Modul: 18-1 - Vertiefung Soziale Arbeit
Thema: Geschlechtliche Vielfalt in der feministischen Sozialen Arbeit

Im Seminar werden wir uns zunächst mit theoretischen Konzepten frauen- und Mädchenspezifischer Sozialer Arbeit beschäftigen. Auch verschiedene Arbeitsfelder feministischer Sozialer Arbeit werden dabei in den Blick genommen. In einem zweiten Teil beschäftigen wir uns theoretisch sowie professionspraktisch mit dem Thema geschlechtliche Vielfalt.

Im Anschluss werden wir die erarbeiteten Inhalte aufeinander beziehen: Wie kann sich feministische Soziale Arbeit auf den Weg zu mehr geschlechtlicher Vielfalt machen? Welche Öffnungsprozesse lassen sich bislang in der Praxis beobachten, welche Herausforderungen bestehen und wie können diese im Sinne der Adressat*innen gemeistert werden?

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Judith Drechsler
Modul: 18-1 - Vertiefung Soziale Arbeit
Thema: Soziale Arbeit mit drogenkonsumierenden Menschen

Prävention gestaltet Lebenswelten oder richtet sich an integrierte oder von Ausgrenzung betroffene Personen oder Gruppen.

Ziel ist negativen, gesellschaftlich unerwünschten Entwicklungen entgegen zu wirken. Idealerweise geschieht dies durch strukturbezogene Prävention, zum großen Teil jedoch auch über verhaltenspräventive Maßnahmen. Adressaten sind unterschiedliche Institutionen oder ausgewählte Personengruppen (z.B. Frauen, Migrantinnen, Arbeitnehmer, Jugendliche u.a.) Ziele präventiver Sozialarbeit sind weit gestreut (z.B. Gewaltprävention, Erhalt der Arbeitsfähigkeit u.a.). Die Kompetenzen präventiver Sozialarbeit liegen in der Beratung von Institutionen, Organisationen oder in der Beratung von Einzelpersonen bzw. Gruppen.

Im Mittelpunkt des Seminars stehen strukturelle und individuelle Ursachen sozialer Probleme sowie deren Auswirkungen auf das Verhalten von Klienten. Präventionskonzepte werden auf ihre Geeignetheit und Wirksamkeit untersucht. Hierbei stehen die Ziele, die Rolle der Sozialen Arbeit in der Prävention und die zur Verfügung stehenden Ressourcen und Instrumente im Mittelpunkt.

Die Teilnahme an der Einführungsveranstaltung ist unerlässlich.

Es handelt sich um ein Mobile Endgeräte freies Seminar!

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Larissa von Schwänenflügel
 Modul: 18-1 - Vertiefung Soziale Arbeit
 Thema: Partizipation in der Kinder- und Jugendhilfe

Partizipation steht, als fachlicher und gesetzlicher Anspruch der Kinder- und Jugendhilfe, für eine Orientierung an den Interessen und Bedarfen von Kindern und Jugendlichen und ihre Anerkennung als eigenständige Personen. Partizipation markiert eine aushandlungsorientierte und dialogische Praxis, welche für eine Ermöglichung von Subjektbildungsprozessen und Unterstützung von Emanzipation steht. In der Praxis wird Partizipation als zentral erachtet, aber häufig als 'schwieriges Geschäft' erlebt. Wir werden uns im Seminar mit unterschiedlichen Aspekten von Partizipation befassen: Forschungsergebnisse, pädagogische und demokratietheoretische Begründungsmuster, Spannungsfelder von Partizipation und Pädagogik, aber auch von Kindeswohl und Kindeswille, Zusammenhänge von Partizipation und (Subjekt)Bildung, Konflikte als Bestandteil von Partizipation, Erfahrungen und Perspektiven von Jugendlichen mit bzw. auf Partizipation, Realisierungsmöglichkeiten und Praxis von Partizipation in Feldern der Kinder- und Jugendhilfe und Fragen einer aktivierungspolitischen Umdeutung von Partizipation. Im Rahmen des Seminars entwickeln Sie in Kleingruppen kleine praxisorientierte Partizipationskonzepte.

Literatur:

wird im Seminar bekannt gegeben.

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Kathrin Schrader
 Modul: 18-1 - Vertiefung Soziale Arbeit
 Thema: Soziale Arbeit mit Menschen in prekären Lebenslagen am Beispiel von Sexarbeit

Im Seminar geht es darum der Frage nachzuspüren, was hat Sexarbeit mit Sozialer Arbeit zu tun? Deshalb werden wir uns mit den Mythen, Stigmata, Othering und den hegemonialen Diskursen rund um Sexarbeit sowie dem Thema von Gewalt, Repression gegen Sexarbeiter_innen und der Regulierung des Feldes beschäftigen. Es wird eine Expert_in ins Seminar eingeladen. Ziel des Seminars ist es einen differenzierten Blick auf das gesamte Thema Sexarbeit sowie einen vertieften Einblick in ein Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit mit Sexarbeiter_innen zu erarbeiten. Eine Voraussetzung des Seminars ist es, dass Sie bereit sind, sich mit Theorien zu beschäftigen und „liebgewonne“ Ein- und Vorstellungen zum Thema Sexualität kritisch zu hinterfragen!

Literatur:

wird im Seminar bekannt gegeben und wer möchte, sollte sich einlesen in:

Foucault, Michel (1995): Der Wille zum Wissen. Sexualität und Wahrheit I. Frankfurt am Main

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Kathrin Schrader
Modul: 18-1 - Vertiefung Soziale Arbeit
Thema: Geschlechtsbezogene Gewalt gegen besonders vulnerable Personen

Geschlechtsbezogene Gewalt gegen besonders vulnerable Personen ist ein neues Forschungsfeld. Im Fokus stehen die Ursachen, Zusammenhänge und Auswirkungen der Gewalt gegen Personen, die aufgrund ihrer gesellschaftlichen Ausschließung und Diskriminierung besonders verwundbar sind. Es geht auch um die Analyse von Handlungsfähigkeit. Geschlechtsspezifische Gewalt ist grundlegend strukturell verankert und verknüpft mit Herrschaftsverhältnissen, wie Sexismen und Heteronormivismen. Auch wenn sie sich auf Geschlecht bezieht, steht sie in Wechselwirkung mit Rassismen, Klassismen und Bodyismen. Die Gewalterfahrungen selbst sind sehr individuell. Die Ursprünge der Forschung sind u.a. in den 1970er Jahren entstanden, in Kooperation mit Frauenhaus-Initiativen und der Neuen Frauenbewegung, und seitdem eng mit Grundlagen der Sozialen Arbeit mit Frauen* sowie parteilichen Ansatz verbunden. Gewalt, Geschlecht und Herrschaft sind gesellschaftliche Verhältnisse, die in vielen Feldern der Sozialen Arbeit wie der Mädchen*- und Frauen*Arbeit oder in Männerberatungsstellen von Bedeutung sind. Oft nicht thematisiert ist die geschlechtsbezogene Gewalt gegen LGBTQIA+ Personen, gegen wohnsitzlose, psychiatrieerfahrene, geflüchtete, drogenkonsumierende und behindertisierte Frauen*. Aus diesem Grund ist es relevant, geschlechtsbezogene Gewalt als ein strukturelles Problem mit komplexen Auswirkungen zu verstehen und aus einer intersektionalen Perspektive zu betrachten. Zunächst werden grundlegend theoretische Zugänge zu dem Komplex Geschlecht und Gewalt diskutiert, um Ursachen, Zusammenhänge und Auswirkungen zu verstehen sowie Begrifflichkeiten zu schärfen. Anschließend werden unterschiedliche Formen von Gewalt kritisch analysiert. Abschließend werden wir uns mit Maßnahmen gegen Gewalt befassen und in Gruppenarbeiten rechtliche Grundlagen, Fachdiskurse, Einrichtungen und Ansätze der Sozialen Arbeit kennenlernen. Sie werden Ansätze aus der Geschlechterforschung kennenlernen und um das Erlernete diskutieren zu können, werden Praktiker*innen das Seminar besuchen.

Literatur:

Wird im Seminar bekannt gegeben und wer möchte, sollte sich einlesen in: Intersektionalität und Gewalt - Verwundbarkeiten von marginalisierten Gruppen und Personen sichtbar machen / Katja von Auer, Christiane Micus-Loos, Stella Schäfer, Kathrin Schrader (Hg.)

Kommentierung

Dozent*in: Jana Bielau
 Modul: 18-2 Vertiefung Recht
 Thema: Rechtliche Grundlagen für Menschen mit Behinderung und bei Pflegebedürftigkeit

Durch das BTHG wurde die Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung aus der Sozialhilfe herausgelöst. In diesem Modul lernen Sie, welche Anspruchsvoraussetzungen die Leistungen nach dem 2. Teil des SGB IX (Eingliederungshilfe) haben, wie das Verfahren in Hessen läuft und welche konkreten Unterstützungsmaßnahmen für die Klienten gewährt werden können. Daneben lernen Sie die verschiedenen Zuständigkeiten der Rehabilitationsträger kennen und die Beantragung einer Schwerbehinderung für Ihre zukünftigen Klienten kennen. Der zweite Schwerpunkt des Moduls sind die Leistungen für pflegebedürftige Menschen, welche die Pflegekassen bewilligen können und wie die Sozialhilfe nach dem SGB XII diese ergänzen kann.

Literatur:

von Boetticher, Arne, Das neue Teilhaberecht, 2020
 Boecker/Weber, Das Bundesteilhabegesetz (BTHG) und seine Folgen, Personenzentrierung und Wirkungsnachweis als neue Parameter in der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen, 2023
 Krahrmer/Schellhorn, Hilfe zur Pflege nach dem SGB XII, 2022

Kommentierung

Dozent*in: Susanne Giesler / Luisa Hammer
 Modul: 18-2 Vertiefung Recht
 Thema: Rechtliche Grundlagen der Arbeit mit geflüchteten Menschen (Asyl- und Migrationsrecht)

Im Bereich der Arbeit mit geflüchteten Menschen ergibt sich ein Spannungsfeld zwischen juristischen Fragestellungen und solchen der Sozialen Arbeit. Bei der Beratung der Geflüchteten und der Interaktion mit Behörden nimmt die Soziale Arbeit eine besondere Scharnierfunktion ein. Im Rahmen des Seminars sollen eben diese Fragestellungen sowohl in praktischer als auch in theoretischer Hinsicht beleuchtet werden. Ein besonderes Augenmerk liegt dabei auf der Arbeit mit geflüchteten Familien. Die vielfältigen menschenrechtliche Bezüge in der Flüchtlingsarbeit geben zudem Anlass, das Konzept der Sozialen Arbeit als Menschenrechtsprofession zu diskutieren.

Literatur:

Hocks, Stephan, Asylverfahren und Flüchtlingsschutz : ein praktischer Leitfaden für die berufliche und ehrenamtliche Begleitung und Beratung von Geflüchteten, 2021.
 Frings, Dorothee/Domke, Martina, Asylarbeit, der Rechtsratgeber für die soziale Praxis, 2017.
 Tiedemann, Paul: Flüchtlingsrecht, Die materiellen und verfahrensrechtlichen Grundlagen, 2015 (E-Book).

Kommentierung

Dozent*in: Olivia Alig
Modul: 18-2 Vertiefung Recht
Thema: Medialer Alltag, Sharenting, Kinder-Influencer, Mama-Blogger, Tracking & Co.

Diese Online-Veranstaltung befasst sich mit dem Medienrecht, Kinder- & Jugendmedienschutz für die Soziale Arbeit, mit dem Schwerpunkt „mediales“ Kindesinteresse (Wohl & Wille)

Voraussetzung an der Teilnahme sind Kenntnisse der Grundlagen des Rechts und das Interesse an (Sozialen) Medien, Internet, KI und digitalen Fragestellungen. Neben dem Medienrecht (GG, DSGVO, KUG, AI-Act u.a.) werden wir uns sowohl mit dem erzieherischen Jugendmedienschutz (Prävention, Erziehung & Medienpädagogik), dem strukturellen (SGB VIII), als auch mit dem gesetzlichen Kinder- & Jugendmedienschutz (JuSchG, JMStV) befassen. Dabei geht es auch um die Zuständigkeiten der Verantwortungsträger Eltern, Staat und Unternehmen bzw. Anbieter. Die Kinderrechte (UN-KRK) in einer digitalen Welt und der General Comment zur UN-KRK No. 25 (2021) "on children's rights in relation to the digital environment" werden dabei im Zentrum stehen. Digitale Konflikte und diesbezügliche Konfliktbeilegungsmöglichkeiten sind ebenfalls Teil der Veranstaltung.

Das Thema des Werkstücks wird mit Bezug zu aktuellen Medienthemen gestellt. Zum diesbezüglich erfolgreichen Abschluss werden die Mitarbeit, das Selbststudium und der Austausch zwischen den Studierenden gefördert sowie Lese- und Studienangebote, auch zur Vor- und Nachbereitung gemacht.

Die Teilnahme an dieser Veranstaltung (dienstags ab 10.15 Uhr) und an der mündlichen Leistung erfordert UNBEDINGT die Bereitschaft seitens der Studierenden zur aktiven Videokommunikation (Ton und Bild) und einen ungestörten Studienort! Die Lehre wird digital und interaktiv via ZOOM und CampUAS erfolgen. Bitte melden Sie sich mit Ihrer fuas-E-Mail-Adresse an! Ich freue mich auf einen interdisziplinären Austausch.

Mit besten Grüßen, Lehrbeauftragte Olivia Alig, Rechtsanwältin & zertifiz. Mediatorin

Einschlägige Websites zur Vorbereitung:
www.klicksafe.de
www.medien-sicher.de
www.jugendschutz.net

Gesetze im Internet: www.juris.de, www.gesetze-im-internet.de, www.beck-online.de oder www.dejure.org

Literatur:

1. Alig, Olivia, Sharenting, Mama-Blogger, Kinderinfluencer & Co. - Eine rechtliche Betrachtung, BPJM-Aktuell, Bonn 2021, S. 9ff, <https://www.bzjk.de/bzjk/service/publikationen/bpjm-aktuell/sharenting-mama-blogger-kinderinfluencer-co-eine-rechtliche-betrachtung-187318>
2. BMFSFJ - Gutes Aufwachsen mit Medien, Online dabei – aber sicher! Kindern und Jugendlichen Orientierung in der digitalen Welt geben, Berlin 2020/2021, <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/163352/f4d0e43e85b261d1e735c2d023babb36/online-dabei-aber-sicher-kindern-und-jugendlichen-orientierung-in-der-digitalen-welt-geben-gamm-data.pdf>
3. Netzwerk gegen Gewalt Hessen, Flyer Medienkompetenz für Eltern mit weiteren Links: https://netzwerk-gegen-gewalt.hessen.de/sites/netzwerk-gegen-gewalt.hessen.de/files/2022-10/flyer_medienkompetenz-fuer-eltern_09.pdf
4. Zum Nachschlagen: Trenczek, Thomas, u.a., Grundzüge des Rechts – Studienbuch für soziale Berufe, 5. Aufl., München 2018 – ggf. auch in der 6. Neuauflage 2024!

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Sarah Elsuni
Modul: 18-2 Vertiefung Recht
Thema: Antidiskriminierungsberatung: Recht, Strategien und Maßnahmen gegen Diskriminierung

Die Veranstaltung bietet Ihnen einen Einblick in den Tätigkeitsbereich der Antidiskriminierungsberatung. Sie vertiefen Ihr Wissen im Bereich des Antidiskriminierungsrechts, insbesondere durch die Bearbeitung von Beispielfällen und die Herstellung von Anwendungsbezug. Dabei geht es um die Möglichkeiten, die das Recht zum Schutz vor Diskriminierung vorsieht, aber auch die dem Recht inhärenten Grenzen und Herausforderungen. Neben dem Schwerpunkt der juristischen Auseinandersetzung mit Diskriminierung geht es in der Veranstaltung auch immer um Maßnahmen jenseits des Rechts zur Bekämpfung und/oder Verhinderung von Diskriminierung (z.B. nicht-juristische Interventionen wie interpersonelle oder politische-strategische Maßnahmen).

Wichtig:

>> Die Veranstaltung baut auf den Inhalten von Modul 15 Unit 3 (Gleichstellungs- und Antidiskriminierungsrecht) auf! Die dort erworbenen Kenntnisse sind Grundlage und damit Voraussetzung für Modul 18-2.

>> Bitte beachten Sie: die Mittagspause wird i.d.R. verkürzt stattfinden (15 Min.), um die Veranstaltung dafür früher beenden zu können (ca. 15.15 Uhr).

Literatur:

wird im Seminar angegeben.

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Ingmar Maurer
Modul: 18-3 Vertiefung Persönlichkeit und Gesellschaft
Thema: Empowerment

Empowerment ist ein umfassender Ansatz zur Förderung von Autonomie, Selbstbestimmung und Einflussnahme. In dieser Veranstaltung wird beleuchtet, wie Empowerment-Konzepte in soziale Organisationen integrieren werden können. Dabei wird der Fokus sowohl auf die individuelle als auch auf die interaktionale und organisationale Ebene gerichtet.

Zentrale Fragen sind:

- Wie lassen sich die Selbstmanagementfähigkeiten von Mitarbeiter*innen und Zielgruppen fördern, damit sie befähigt werden, ihre eigenen Aktivitäten zu planen, zu organisieren und zu steuern?
- Wie können Prozesse, Strukturen und Entscheidungsmechanismen in sozialen Organisationen gestaltet werden, um Mitarbeiter*innen zu stärken und zu ermächtigen?
- Wie lassen sich Kontextbedingungen schaffen, die die Selbstbestimmung und Eigenverantwortung der Mitarbeiter*innen fördern und zudem einen positiven Einfluss auf die Lebensqualität derjenigen haben, die sie unterstützen?

In dieser Veranstaltung werden nicht nur theoretische Grundlagen zum Empowerment diskutiert, sondern auch ganz konkret Methoden zur Förderung von Selbstmanagementfähigkeiten und Empowerment in der praktischen Anwendung erprobt.

Literatur:

wird in der Veranstaltung bekanntgegeben

Kommentierung

Dozent*in: Isabel Dorn
 Modul: 18-3 - Vertiefung Persönlichkeit und Gesellschaft
 Thema: Ästhetische Bildung am Beispiel Theater

Anhand der Analyse von exemplarischen Theaterproduktionen und theoretischen Texten zum Theaterspielen als ästhetischer Bildung werden die Grundbedingungen theatraler Kommunikation als Ausgangspunkt der daraus ableitbaren Selbstbildungsprozesse ästhetischen Gestaltens verdeutlicht. Die Veranstaltung eignet sich insbesondere zur reflexiven Vertiefung der im Schwerpunktstudium ‚Kultur und Medien‘ vermittelten ästhetisch-praktischen Erfahrungen und theoretischen Kenntnisse.

Literatur:
 wird im Seminar bekanntgegeben.

Kommentierung

Dozent*in: Beate von Devivere
 Modul: 18-3 Vertiefung Persönlichkeit und Gesellschaft
 Thema: Psychosoziale Entwicklung: Chancen - Krisen - Risiken

Wenige in der Entwicklungspsychologie grundlegende Theorien und Erkenntnisse haben eine größere Aktualität als Entwicklungs-Krisen, ihre ebenso individuell, sozial und kulturell wie höchst aktuell und zeitkritisch beeinflussten Verläufe. Dabei rücken die Theory of Mind, die Stärkung von Kompetenzen „von Anfang an“, das „Selbst“ und die überragende Bedeutung der digitalen Technologien (Social Media etc.) im individuellen Entwicklungsverlauf verstärkt in den Fokus der Sozialen Arbeit. Praxisnah werden im Seminar aktuelle Angebote der Sozialen Arbeit, ihre Bedürfnis- und Ressourcenorientierung einerseits ebenso wie ihre systemischen Konflikte und strukturellen Dilemmata andererseits auf der Grundlage aktueller Daten und Forschungserkenntnisse zu den verschiedenen, an der psychosozialen Entwicklung des Individuums Beteiligten beleuchtet. Ein persönliches Lerntagebuch unterstützt die individuelle Reflexion der Seminarthemen für die eigene Praxis.

Literatur:
 Literaturliste vgl. aktuelles Seminar

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Andreas Treichler
 Modul: 18-4 - Vertiefung Gesellschaft, Ökonomie und Sozialstaat
 Thema: Wie viel ist genug? Zur Ökonomie und Sozialphilosophie des guten Lebens

Die kapitalistische Marktwirtschaft hat vielen Menschen im globalen Norden Wohlstand und Annehmlichkeiten beschert. Doch die Schattenseiten und die Krisenhaftigkeit dieses Wirtschafts- und Gesellschaftssystems sind unübersehbar. Mehr noch: die Lebensgrundlagen auf unserem Planeten sind in Gefahr. Das Seminar möchte wieder den Blick auf das Ganze schärfen und Zusammenhänge sichtbar machen. Zentrale Fragen des Seminars sind: Welche Art von Wohlstand wollen wir? Welche Möglichkeiten einer wirklich nachhaltigen Wirtschafts-, Arbeits- und Lebensweise bestehen und sind geeignet, Zukunftsfähigkeit sowie ein gutes und gesundes Leben für möglichst viele zu gewährleisten? Welche Rolle spielen Akteure wie soziale Bewegungen, Unternehmen, der Staat und nicht zuletzt die Konsumenten? Die Veranstaltung beginnt zunächst in Präsenz und wird dann im Rahmen von Video-Konferenzen weitergeführt.

Literatur:
 Konzeptwerk Neue Ökonomie (Hrsg.) (2015): Zeitwohlstand. Wie wir anders arbeiten, nachhaltig wirtschaften und besser leben, 2. Aufl., München.
 von Düffel, John (2022): Das Wenige und das Wesentliche. Ein Stundenbuch, Köln

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Judith Drechsler
 Modul: 18-4 - Vertiefung Gesellschaft, Ökonomie und Sozialstaat
 Thema: Arbeit und Gesundheit

Die Globalisierung, Digitalisierung und die Agenda 2010 hatten und haben weitreichende Auswirkungen auf die Arbeitnehmenden und deren Arbeitsbedingungen. Die Zunahme psychischer Belastungen und Beanspruchung neben körperlichen Belastungen und Beanspruchungen sind Themen in vielen Politikbereichen und Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit. Interventionsmöglichkeiten des Arbeits- und Gesundheitsschutzes für gesundheitsförderliche Arbeitsbedingungen sind nicht ohne die ökonomischen und politischen Rahmenbedingungen denkbar. Welches Ziel hierbei das betriebliche Gesundheitsmanagement, betriebliche Sozialarbeit, aber auch die Gesundheitsförderung im Allgemeinen verfolgen und wieso nach wie vor „Gute Arbeit“ nicht überall realisiert ist, sondern eher auf das Thema Eigenverantwortung gesetzt wird, ist Thema des Seminars.

Eine Teilnahme an der Einführungsveranstaltung ist unerlässlich.

Es handelt sich um ein Mobile Endgeräte freies Seminar!

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Wolfgang Faust
 Modul: 18-4 - Vertiefung Gesellschaft, Ökonomie und Sozialstaat
 Thema: Mit Kopf und Körper: Sozialarbeiterische Grenzgänge im sprachanalytischen (Wittgenstein) und leibphänomenologischen (Merleau-Ponty) Feld

Die Frage nach Kopf und Körper, Geist und Leib ist als Frage nach uns selbst nicht nur eine Sozialphilosophische, sondern auch eine Sozialarbeiterische. In diesem anthropologischen Rahmen schauen wir uns zwei grundlegende Entwürfe des 20. Jahrhunderts an, die in Auseinandersetzungen mit den expandierenden Philosophien der Sprache entstanden: Im Fokus stehen Wittgensteins Schweigen und Spiele sowie Merleau-Pontys Schatten und Zeichen. Hier findet ein intensives Nachdenken darüber statt, wie die Frage nach Kopf und Körper, nach Sprache und Ausdruck überhaupt beantwortet werden kann. Beide Entwürfe zeigen die Notwendigkeit für die Soziale Arbeit auf, sich mit diesen Ansätzen auseinanderzusetzen. Dabei gilt: Die Sehnsucht nach einfachen Antworten werden wir im Seminar nicht befriedigen können: Die Welt zu retten, ist weder Aufgabe der Philosophie noch der Sozialarbeit, wohl aber, zu erklären, zu verstehen, warum dies nicht gelingen kann. Wer zu diesen Einsichten, zu dieser Erkenntnis, kurz: zu diesem Seminar in der Lage ist, benötigt das Buch: „Mit Kopf und Körper. Merleau-Pontys Leibphänomenologie für die Soziale Arbeit“, 2. Auflage, 2023, hrsg. Wolfgang Faust, FRA-UAS Hochschulverlag, Gebäude 1, 6. Stock. Alle Beiträge des Bandes untersuchen die leibphänomenologische Option von Kopf und Körper, zeigen, wie sich das Ganze in die Soziale Arbeit übertragen lässt. Seminar und Buch: Ernsthaftige Sozialphilosophie – aber nicht staubtrocken, sondern das Soziale als Solches in den Mittelpunkt stellend: ein sprachliches Gewebe von Relationen und Optionen.

Literatur:

Wolfgang Faust [Hrsg.]: Mit Kopf und Körper. Merleau-Pontys Leibphänomenologie für die Soziale Arbeit, 2. Auflage, 2023, FRA-UAS Hochschulverlag Frankfurt am Main

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Andreas Klocke
Modul: 18-4 - Vertiefung Gesellschaft, Ökonomie und Sozialstaat
Thema: Lebenslauf-Familie-Jugend-Bildung

Die Veranstaltung führt in die Soziologie des Lebenslaufs und der Lebensalter ein. Behandelt werden Lebensverläufe, die Familie, die Jugend sowie Bildungsprozesse.

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Michaela Köttig
Modul: 19 - Projektorientiertes wissenschaftliches Arbeiten
Thema: Forschungswerkstatt

Diese Veranstaltung richtet sich an Studierende, die planen ihre BA-Thesis empirisch anzulegen. Speziell geht es um Forschungsarbeiten aus dem empirisch qualitativ-interpretativen Bereich. Die Forschungswerkstatt dient dazu das Forschungsdesign zu diskutieren, das Vorgehen im Feld zu überlegen und die Auswertung zu unterstützen. Hier können in der Gruppe auch unterschiedliche Auswertungsschritte vorgenommen werden. Die Arbeit in der Forschungswerkstatt sollte möglichst frühzeitig beginnen, so dass bereits die Planung der Forschungsprojekte hier abgesprochen werden kann. Ferner basiert die Zusammenarbeit auf dem Prinzip des gegenseitigen Unterstützens und Aneignens, d.h. jede:r lernt an den Projekten der anderen und unterstützt dabei die Arbeit der anderen, gleichzeitig bekommt alle teilnehmende Forschende Unterstützung von den anderen Beteiligten für das eigene Projekt.

Wer sich also im Rahmen der BA-Arbeit auf den unbequemen, unvorausehbaren und anstrengenden Weg einer interpretativen Forschungsarbeit begeben will und den großen persönlichen und zeitlichen Einsatz nicht scheut, ist herzlich willkommen.

Die Veranstaltung jeden zweiten Mittwoch von 17:00-20:30 statt (auch in der vorlesungsfreien Zeit).

Falls Sie Interesse an einer Teilnahme haben, nehmen Sie Kontakt zu uns auf: forschungswerkstatt@fb4.fra-uas.de

Literatur:

Kommentierung

Dozent*in: Prof. Dr. Gudrun Maierhof / Prof. Dr. Ute Schaich
Modul: 19 - Projektorientiertes wissenschaftliches Arbeiten
Thema: Forschungswerkstatt auf der Basis von tiefenhermeneutischen und gruppenanalytischen Auswertungsmethoden für Studierende mit qualitativen Abschlussarbeiten (Bachelor und Master)

Die Forschungswerkstatt wendet sich an Studierende, die ihr bereits erhobenes qualitatives Forschungsmaterial für ihre Master- oder Bachelor-Thesis auswerten wollen. Sie können Beobachtungsprotokolle, Protokolle von Einzel- oder Gruppengesprächen, Interviewausschnitte etc. mitbringen, um gemeinsam in der Gruppe deren manifesten als auch latenten Sinn zu verstehen und dabei soziale, kulturelle, gesellschaftliche und entwicklungsbezogene Anteile aufzuschlüsseln. Die Auswertungsmethode knüpft an Vorgehensweisen der tiefenhermeneutischen und gruppenanalytischen Forschung an. Eine kontinuierliche Teilnahme – über mindestens ein Semester – ist gewünscht.

Falls Sie Interesse haben, melden Sie sich bei
Prof. Dr. Gudrun Maierhof, E-Mail: maierhof@fb4.fra-uas.de
oder
Prof. Dr. Ute Schaich, E-Mail: schaich.ute@fb4.fra-uas.de

Termine:
4 x samstags am 17.2., 27.4., 8.6. und 6.7.2024., jeweils 9:00-17:00 Uhr

Dozentinnen:
Prof. Dr. Gudrun Maierhof und Prof. Dr. Ute Schaich

Literatur: